

Kino-Tip

Larry Crowne
(Romantische Komödie)

(ul) Larry Crowne (Tom Hanks) ist ein vorbildlicher Angestellter, der seit 15 Jahren in einem Kaufhaus arbeitet. Als er von seinen Vorgesetzten in den Pausenraum bestellt wird, erwartet er eine weitere Auszeichnung als Angestellter des Monats entgegennehmen zu können. Doch stattdessen wird ihm einfach gekündigt. Die Suche nach einer neuen Stelle erweist sich für den Mittfünfziger schnell als aussichtslos. So befolgt er den Ratschlag seines Nachbarn Lamar (Cedric the Entertainer) und schreibt sich am Community College ein, um einen Wirtschaftswissenschaften und einen Rhetorikkurs zu belegen. Der motivierte Larry hat schon bald viele Freunde und krepelt sein Aussehen und seine Lebensweise komplett um. Rhetorikprofessorin Mercedes Tainot (Julia Roberts) nervt und langweilt ihr Job unterdessen nur noch, denn ihre Studenten schenken ihr zu meist noch weniger Aufmerksamkeit als ihr fauler Ehemann Dean (Bryan Cranston), mit dem sie beständig auf Kriegsfuß steht. Tom Hanks („Forrest Gump“) meldet sich nach langer Leinwandabstinenz als Regisseur, Drehbuchautor und Hauptdarsteller zurück – nur leider mit einer allenfalls netten romantischen Komödie. In „Larry Crown“ werden Schicksalsschläge und Probleme immer auf die leichte Schulter genommen und sind alle Menschen, mit Ausnahme der von Julia Roberts („Pretty Woman“) verkörperten miesepettrigen Mercedes, immer nett und hilfsbereit. Der naive Larry tänzelt also durch eine unrealistisch-sonnige Welt und muss sich dann natürlich auch in die mürrische Rhetoriklehrerin vergucken, die gegen Ende ganz plötzlich bemerkt, wie toll der aufmerksame Larry doch ist. Der exzentrische Dr. Matsutani (George Takei), der seine Studenten in die Grundlagen der Wirtschaft einzuführen versucht, ist dabei noch das klare komödiantische Highlight des ansonsten größtenteils vor sich hinplätschenden Filmes. „Larry Crowne“ fehlt es an frischen Ideen, einer packenden Story sowie nachvollziehbaren Charakteren, in die sich der Zuschauer hineinversetzen kann. Zwar liefern Tom Hanks und Julia Roberts solide Leistungen ab, doch die Harmlosigkeit und Uninspiration des Films können die beiden Hollywoodgroßen dann auch nicht einfach durch ihr bloßes Lächeln ausbügeln.

4 von 10 Punkten.

Theater-Tip

Wir sind Mörder und tun es freiwillig

Oder ist das gezielte Töten durch einen Anschlag gar kein Mord, wenn es gegen Tyrannen und Ungerechtigkeit geht? Mit dieser zentralen Frage ist Albert Camus' Drama „Die Gerechten“ absolut aktuell. Man denke nur an die Revolutionen der arabischen Welt. Die Theatergruppe „Die Schwarzen Schafe“ hat sich dieses heiklen Stoffes angenommen und Camus' Werk auf die Bühne gebracht. (lk) Zu Beginn der Vorstellung musste ich kurz schmunzeln. Wer von den Darstellern ist eigentlich kein P&Eler? Aber das ist hier nicht wichtig. In seinem Stück erzählt der französische Philosoph und Schriftsteller Camus die wahre Geschichte des Iwan „Janek“ Kaljajew. Er ist Mitglied der Sozialrevolutionäre, einer russischen Partei vom Ende der Zarenzeit, die terroristische Anschläge auf das verhasste Regime verübt. Zusammen mit vier anderen Parteigenossen plant Janek die Ermordung des Großfürsten Sergei, Onkel des Zaren, wobei es an Janke ist den Mord letztlich auszuführen. Aber trotz des gemeinsamen Ziels herrschen innerhalb der Gruppe enorme Spannungen. Vor allem zwischen Janek und seinem Mitverschwörer Stepan kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen. Während Janek die Tat nicht als Mord begreifen

will, eher als Ausdruck einer Idee für eine gerechtere Welt, erkennt Stepan die Tatsachen an – „Wir sind Mörder“. Für ihn heiligt der Zweck, nämlich Freiheit und Gerechtigkeit, jedes Mittel. Das Attentat gelingt schließlich und Janek wird zum Tode verurteilt. Einen Mord begangen zu haben, gesteht er aber auch jetzt nicht ein und wird schließlich gehängt. Sind die Attentäter wirklich die „Gerechten“? Oder ist die Gerechtigkeit, die sie letztlich wollen, überhaupt noch eine Gerechtigkeit, die man ertragen kann? Camus gibt dem Zuschauer in seinem Stück viele Denkanstöße, aber keine endgültige Antwort. Die Inszenierung der „Schwarzen Schafe“ hat hier sinvollerweise den Text in den Mittelpunkt gestellt. Viele Szenen kommen ohne viel Bewegung auf der Bühne aus, der Zuschauer kann sich ungestört auf die jeweils geäußerten Standpunkte konzentrieren. Das Bühnenbild ist einfach aber zweckmäßig. Getragen wird die Produktion vor allem von dem Zusammenspiel von Bastian Benrath als Janek und Timon Henze in der Rolle des Stepan. Den beiden gelingt es sehr glaubwürdig den enormen Unterschied zwischen ihren Rollen darzustellen. Den Idealisten auf der einen und den Realisten auf der anderen Seite bringen sie auch mit gekonnter Körpersprache zum Ausdruck.



Was schade ist, ist dass sich die Inszenierung streng an die Vorlage hält. Der Reiz der Thematik liegt ja vor allem in der Aktualität der Terrorismusgefahr, der teilweise gewaltsamen Umstürze. Der Kontext des Terrors im Russischen Kaiserreich spricht den Zuschauer zwar an, aber spricht den so unmittelbar, wie es vielleicht ein paar aktuelle Elemente getan hätten. Unterm Strich ist es eine Inszenierung, die nicht zu viel wagt. In dem Bereich, den sie für sich abgesteckt hat, ist sie dafür aber sehr überzeugend. Info: Das Stück „Die Gerechten“ wird noch einmal am 16.7 im kleinen Saal der Stadthalle gespielt. Beginn ist um 20 Uhr.

Physik im Audimax, Klassik am See

Die Ankündigungen der Woche

Warum ist Physik so erfolgreich?

(kh) Dass Physik abseits von Klischees jedoch verständlich und interessant sein kann, davon konnten sich im letzten Semester die Besucher der Vortragsreihe „Physik am Samstagvormittag“ überzeugen. An diese Erfolge möchten die Studenten der Physik mit einer Kolloquiumsveranstaltung anknüpfen, mit der sie den Zuhörern einen Einblick geben, wie in den Naturwissenschaften im Allgemeinen und in der Physik im Besonderen durch empirische Methoden neue Erkenntnisse gewonnen werden. So wird am Freitag, den 22. Juli, um 18 Uhr im Audimax ein Vortrag im Rahmen des Physikalischen Kolloquiums stattfinden. Redner ist der Astrophysiker, Naturphilosoph, Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator Prof. Dr. Harald Lesch von der LMU München. Sein Thema „Wir irren uns empot... oder warum ist die Physik so erfolgreich?“ wird nicht ausschließlich physikalisch sein, sondern wissenschaftstheoretische Einsichten bieten, so dass der Vortrag auch für Nicht-Physiker zu empfehlen ist. Es wird darauf eingegangen, wie und wieso aus Beobachtungen Theorien folgen, welche wiederum zu erwarteten Beobachtungen führen. Diese Beobachtungen können ihrerseits die Theorie stützen oder eine Verfeinerung, bzw. Erneuerung bewirken.

Um dieses Thema zu veranschaulichen, werden alle Erklärungen an den Entwicklungen von Kosmologie und Teilchenphysik verdeutlicht, so dass neben einer erweiterten Grundlage, naturwissenschaftliche Ergebnisse einzuordnen, auch Erkenntnisse aus diesen Bereichen der Physik vermittelt werden. Prof. Dr. Lesch ist vor allem für seine Fernsehauftritte und seine Fähigkeit, komplexe Sachverhalte möglichst einfach zu vermitteln, bekannt. Dafür wurde er 2005 mit dem Communicator Preis ausgezeichnet. Die Teilnahme ist kostenlos. Zur Planung ist eine kurze Anmeldung (physikinfo@uni-bayreuth.de) gern gesehen. Weitere Infos gibt es unter: www.studinfo.physik.uni-bayreuth.de.

Klassik am See
(kh) Das traditionelle Freiluft-Konzert des Sinfonieorchesters der Uni Bayreuth unter dem Motto „Klassik am See“ findet in diesem Jahr am Dienstag, den 19. Juli statt. Bei Sonnenuntergang werden am Uni-Teich neben dem Audimax wieder zahlreiche Zuhörer erwartet, die, teilweise mit Decke und Picknickkorb ausgerüstet, ein sommerliches Konzert bei hoffentlich schönem Wetter und freiem Eintritt genießen wollen. Die Zuhörer dürfen sich auf einen bunten, kurzweiligen musikalischen Abend freuen, bei dem Werke von Mozart, Tschaiowsky, Gershwin und Strauss gespielt werden. Beginn des Konzertes ist 20 Uhr. Bei Regen findet das Konzert im Audimax statt.

Tip-Rätsel



Die letzte Lösung lautet **Irgendwann in Mexiko**. Der Gewinner ist **Benny Witt**. Herzlichen Glückwunsch!

– Impressum –

Kurz-Tips

Donnerstag, 14. Juli
(kh) Afrika-Karibik-Festival, Festivalaufakt mit Live-Konzert, ab 19:00 Uhr vor dem Iwalewa-Haus. // Erbschaften, Rabenschwarze Komödie nach Wolfgang Hildesheimer, ab 20 Uhr im Glashaus (Eintritt: 3 €).

Freitag, 15. Juli
Internationaler Apéritif, Wein, Essen und Musik zum französischen Nationalfeiertag, ab 18 Uhr im Zirkel (Schulstraße 5). Der Diener zweier Herren, Komödie von Carlo Goldoni, ab 20 Uhr im Römischen Theater der Eremitage. // Die Tür mit den sieben Schlössern, eine Parodie auf Edgar Wallace, ab 20 Uhr im Brandenburger Kulturstadl.

Samstag, 16. Juli
Feuerwerk, musikalische Komödie von Paul Burkhard, ab 19 Uhr in der Stadthalle. // Erbschaften, Rabenschwarze Komödie nach Wolfgang Hildesheimer, ab 20 Uhr im Glashaus (Eintritt: 3 €). // Schwarze Schafe: Die Gerechten von Friedrich Schiller, ab 20 Uhr in der Stadthalle. // Thanreuther, Meistersinger ab 20 Uhr im Steingraeber-Haus.

Sonntag, 17. Juli
Zentrum-Flohmarkt von 8-15 Uhr. // Blech oHo, buntes Programm beschwingter Musik, ab 17.30 Uhr im Ökologisch Botanischen Garten. // Konzert mit Gloria Brass, Ensemble des Verbands ev. Posaunenchöre in Bayern, ab 19.30 Uhr in der Spitalkirche.

Montag, 18. Juli
Nota Bene (Impro!) Theater ab 20.15 Uhr im Glashaus (Eintritt frei).
Dienstag, 19. Juli
Dienstagstreff „Eis-Zeit“, Besuch einer Bayreuther Eisdiele mit Kostproben, ab 20 Uhr bei der KHG. // Deutschpunk-Nachcafe ab 20 Uhr im Glashaus. // The Simpsons Movie, OpenAirProjekt im NW II Innenhof, ab 21 Uhr (Eintritt frei). // Filmforum: „Im Juli“ – Open-Air, ab 21 Uhr bei der Friedenskirche (Eintritt frei).

Mittwoch, 20. Juli
KinderUni: „Von singenden Hexen, tanzenden Vögeln und ... Mickey Mouse!“, 17.15 bis 18 Uhr im Audimax. Donnerstag, 14. Juli. // „Überleben in der Heimat Jesu“, mit Prof. Dr. Dr. Peter Madros (Jerusalem), ab 20 Uhr im Kunstmuseum. // Der Herr der Hasen, eine Farce von Daniel Stenmans, ab 20 Uhr im Graf-Münster-Gymnasium (Eintritt frei).

– Anzeige –

WG-Zimmer gesucht

Urlaub? Praktikum? Umzug? Keinen Zwischenmieter gefunden? Dann überlass Euer Zimmer doch einfach uns!

Wir suchen: Freie WG-Zimmer für internationale Sommer- / Teilzeimer

Wir bieten: August 5.8.-3.9. 210,- €

So funktioniert's: Füllt das Online-Formular unter www.ik.bayreuth.de aus und wir melden uns dann bei Euch!

Kontakt: Sommeruni Bayreuth Tel. 0921 / 75 90 70 info@sommeruni-bayreuth.de

– Anzeige –

UNIFETE DO, 14. Juli 21 UHR
Freier Eintritt für alle bis 22 Uhr
21.00 - 23.00 Uhr: Buy 1 - get 2: Wodka-Effect
1.00 - 2.00 Uhr: Wodka-Ahoi 1,- €
Special of the night: Tequila Sunrise 3,- €
www.saalbau-rosenau.de
rosenau

Der Tip
Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im 5.93 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstr. 30 • 95440 Bayreuth
E-Mail: redaktion@tiptb.de • Internet: www.tiptb.de

Chefredaktion: Caroline Braun (ab), V.i.S.d.P., Kevin Höbig (ab)
Uff Lepelmeier (ul), Martha Teresa Minder (ntm), Wjatscheslaw Loew (lvj), Rebecca Braun (rb), Bastian Benrath (bb), Robert Conrad (rc), Lucas Knorr (lk), Anika Waymann (aw)
Lars Marthaler (lm), Christine Hübn (ch), Jasper Niebuhr (jn), Moritz Milhm (mm)
Madlen Beetz (mb)

Rätsel / Karikaturen: Angelika Müller (am)
Layert: Marcus Pate (mp), Konrad Beil (kb), Sanjar Khaksari (sk)
Webmaster: Kevin Höbig (kh)
Lektorat: Sabine Friedrich, Thomas Sachs, Madlen Beetz
Werbung / Finanzen: Kevin Höbig (kh), Cavline Braun (cb)
Druckerei: J.M. Weyh
Auflage: 1.500 Stück

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Layouts in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen.

– Anzeige –

Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2B Bayreuth
Tel. 0921/1510501
10% Rabatt auf Patronenfüllung
NEU: Kodak Picture Kiosk

14. Juli 2011 • Nr. 453

Kein Sommermärchen ohne Prinz

– Anzeige –

Warum in die Ferne schweifen...
UNI BUCH-LADEN
2 Min. vom Audimax
Emil-Warburg-Weg 28 - 95447 Bayreuth
www.unibuchladen.de

38. Semester • www.tiptb.de

Vorwort

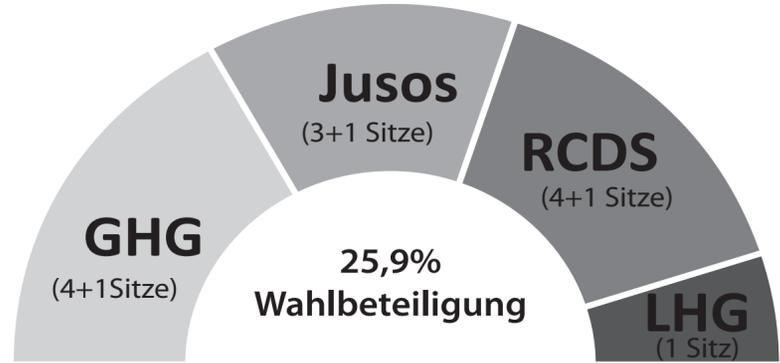
Und was willst du mal damit machen?

Von Rebecca Braun

Ich weiß nicht, wie oft ich schon die Frage gehört habe, was ich nach dem Studium mit meinem frisch erworbenen Bachelor der Geisteswissenschaften anfangen will. Die Antwortmöglichkeiten sind sehr vielseitig, auch wenn oft behauptet wird, dass man mit meinem Studium werden kann als „nur“ Dozent an einer deutschen oder ausländischen Universität. Ich studiere Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Religion und darunter können sich die wenigsten Leute etwas vorstellen. Die Frage, wie es denn nach dem Studium weitergeht, gestaltet sich somit als noch schwieriger. Dabei ist die Auswahl sehr vielseitig: Von Journalismus bis Diplomatie über Auslandskorrespondenz bei Medienunternehmen bis hin zur Tätigkeit als Berater bei der Bundeswehr ist für Kulturwissenschaftler eigentlich alles möglich. Aber mit diesem Problem müssen sich wohl auch die Studierenden anderer Studiengänge auseinandersetzen, vor allem seit es den Bachelor und damit auch einige neue Studiengangsbezeichnungen gibt. Bei einem Bewerbungsgespräch müssen Bachelorstudenten wohl erst mal erläutern, womit sie sich während ihres Studiums eigentlich beschäftigt haben. Am Besten schreiben wir es schon ins Anschreiben, sonst weiß der zukünftige Arbeitgeber nicht, mit wem er es zu tun hat und wie umfangreich unsere Bachelorlaufbahn oftmals war. Klar, es heißt immer die „neuen“ Bachelor Studierenden haben viel mehr zu tun als andere Studenten, aber was wir zu tun haben – oder besser mit was – ist meist unklar. Allerdings sollte ich vielleicht dazu sagen, dass ich es nicht schlecht finde, dass es außergewöhnliche Bezeichnungen für die Studiengänge gibt. Es klingt auf jeden Fall besser, wenn im Lebenslauf steht Bachelor im Fach „Engineering Sciences“ oder „Economics“ als „Ingenieurwissenschaften“ oder „Wirtschaft“. Auch wenn Leute, die kein Englisch sprechen, meist etwas länger brauchen, um diese neuen Bezeichnungen zu verstehen!

Fast nur Gewinner

Die Ergebnisse der Hochschulwahl 2011



Stimmverteilung der Parteien im Studierendenparlament

Grafik: kb

Liberaler Hochschulgruppe (LHG) verzeichnen, die letztes Jahr den Einzug ins StuPa verpasst hatte. Mit 2.580 Stimmen dürfen sie nun über einen Sitz ins StuPa freuen.

Hochschulrat

Auch bei der Wahl für den einen studentischen Sitz im Hochschulrat konnte sich die Gemeinschaftsliste GHG, Jusos und Glashaus und ein Vertreter des RCDS in den Senat ein. Bei den gewählten Vertretern handelt es sich um:
GHG - Jusos - Glashaus
Markus Block (Jusos, 761 Stimmen). Der erste Ersatzvertreter ist Kai Plumeyer (397). Da Johannes Wegmann auch direkt ins StuPa gewählt wurde, besitzt er ein Doppelmandat im StuPa. Falls er sein Doppelmandat nicht annimmt, wäre Lena Dehner die erste Nachrückerin.

Senat

Bei der Wahl für die zwei studentischen Sitze im Senat konnte die Gemeinschaftsliste von GHG, Jusos und Glashaus die mit Abstand meisten Stimmen erzielen (2.490). Die zweimeisten Stimmen erhielt der RCDS (1.463), die LHG kam auf 879 Stimmen. Damit ziehen ein Vertreter der Gemeinschaftsliste GHG, Jusos und Glashaus und ein Vertreter des RCDS in den Senat ein. Bei den gewählten Vertretern handelt es sich um:

GHG - Jusos - Glashaus
Markus Block (Jusos, 761 Stimmen). Der erste Ersatzvertreter ist Karl Schneider, Karl (GHG, 455).

RCDS
Niklas Waßmann (429 Stimmen). Der erste Ersatzvertreter ist Moritz Tebbe.

Fachschaff

Mathematik, Physik und Informatik: Andreas Jakob (Fachschaftssprecher) und Mario Linz
Biologie, Chemie und Geowissenschaften: Robert Weigel (Fachschaftssprecher) und Julia Hoffmann
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften: Jens Reimer (Fachschaftssprecher) und Caroline Saalwächter (Fachschaftssprecherin)
Sprach- und Literaturwissenschaften: Max Gross (Fachschaftssprecher) und Imke Kaufmann
Kulturwissenschaften: Lisa Reinke (Fachschaftssprecherin) und Sandra Wurm
Angewandte Naturwissenschaften: Dominic Schröder (Fachschaftssprecher) und Christoph Kandlbinder

GHG	RCDS	Jusos	LHG
Johannes Wegmann (1436)	Ines-Ricca Schwarz (874)	Paul Schwartz (901)	Christian Fleischmann (489)
Darius Gössling (914)	Julius Wiesner (753)	Antje Seidel (820)	Diana Liebenau (428) *
Karl Schneider (779)	Moritz Tebbe (693)	Sebastian Sippel (465)	
Christian Arleth (738)	Markus Dahinten (663)	Nina Braun (429) *	
Lehna Dehner (620) *	Mathias Achten (438) *	* 1.Ersatzvertreter	

Gewählte Vertreter ins StuPa

– Anzeige –

werde ein DEALER!

fine toast
coffeehouse & toasteria

MONTAGSDEAL
Muffin & Cappuccino 3,20€

DIENSTAGSDEAL
Toast & Cappuccino 3,70 €

MITTWOCHSDEAL
Panino & Kaltgetränk 3,50 €

FREITAGSDEAL
Salat & Toast 4,20 €

alles auch zum mitnehmen

Emil-Warburg-Weg 28
95447 Bayreuth
Tel: 0921 - 800 27 501
09:00 - 02:00
Mo - Fr
07:30 - 19:00 Uhr
Sa
09:00 - 15:00 Uhr
Sonntags
Lieferservice vor die Zentraltür

– Anzeige –

PARTY SAFARI
FR 15.07.
BORRACHO
HOUSE, BLACK & PARTYSOUND
DJ PENY
DJ FAB X
BORNALS
2007 GALAXY

Leserecke

Zu Hochschulwahl 2011: Die ersten Zahlen

schade schrieb: Sehr schade, die haben fähige(re) Leute!

hans schrieb: das gefällt mir, die GHG wieder vorn!

Sören schrieb: Der große Wahlverlierer ist wohl die Juso Hochschulgruppe???

im glück schrieb: Die Grüne Hochburg Bayreuth das tut doch mal gut

Zum Vorwort „Geld klebt nicht“:

BernhardC schrieb: Hier spricht wieder einmal der Sozialneid der BAföG-Empfänger und Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel.

ING schrieb: Ich entschuldige mich für die niedrige Festigkeit des Klebers, der nächste Versuch wird besser! Versprochen :)

Hannah schrieb: Lieber ING - hast du die Münze dort festgeklebt? Falls ja bin ich sehr gespannt, ob ich sie in den nächsten Tagen wieder an alter Stelle vorfinde. Mir ist sie ebenfalls aufgefallen und ich hätte auch versucht sie aufzuheben, wenn der Andrang in diesem Moment nicht so groß gewesen wäre. Falls du es wirklich bist - würden mich mal deine Motive interessieren :-)

Zum Artikel „Auf die Pflicht folgt die Kür“:

Hannah schrieb: Ich wünsche euch ganz viel Erfolg in Cordoba! Jetzt da es bei den Deutschen Fußballerinnen vorbei ist, hoffe ich, dass ich mit euch etwas zum Jubeln habe werde! *daumen drück*

Ihr wollt auf einen Artikel antworten und Eure Meinung loswerden? Dann schickt uns entweder einen Leserbrief per E-Mail an redaktion@tipbt.de oder kommentiert die Artikel direkt auf unserer Website www.tipbt.de

Finanzchef gesucht

(kh) Wolltet ihr schon immer mal wissen, wie die Daumenschrauben am besten sitzen? Wollt ihr parallel zur grauen Uni-Theorie praktische Erfahrung sammeln, zum Beispiel wie die Zahlungsmoral der Schuldner aufrechterhalten werden kann? Das ist keine Werbung für ein Praktikum bei einer Inkasso KG, sondern für eine Stelle beim Tip. Das Tätigkeitsfeld des Finanzchefs beim Tip umfasst unter anderem die Akquise von Anzeigekunden, deren Betreuung und die allgemeine Finanzverwaltung. Bei Interesse meldet euch so schnell wie möglich bei uns – denn die Stelle ist heißbegehrt!

– Anzeige –

Therme
© BERGSEES

Erlebnis pur!

Studenten zahlen weniger!

Familientherme

ausgezeichnetes Saunaparadies

Wellness

Wohnmobil-Stellplatz

Therme OBERSEES
Badewelt & Saunaparadies

in der Fränkischen Schweiz

95490 Mistelgau Obernsees
Telefon 0 92 06 / 993 00 0
www.therme-obernsees.de

managed by **GMP**

kulinarische Köstlichkeiten

heilsames Thermalwasser

*gegen Vorlage eines Studentenausweises

Frontalunterricht seit 800 Jahren

Die Vorlesung – heute, gestern und morgen

Vorlesung X fängt an. Leichtfüßig klettert der gemeine Student an den Köpfen seiner wenig erfreut dreinschauenden Kommilitonen vorbei. Es bedarf abschließlich akrobatischen Geschicks, um einen der wenigen, noch freien Sitzplätze zu ergattern. Am hart erkämpften Posten angekommen, wird triumphierend das Notebook gezeugt und – ählich einem Schutzschild – vor sich postiert. Und da sind schon die E-Mails, welche nach Antworten dürsten. Das monotone Gerede der Person am Fuße des Hörsaals stört dabei kaum.

(wjl) X als Name der hier erwähnten fiktiven Vorlesung ist keinesfalls zufällig gewählt. X ist eine Unbekannte. Und so bleibt Kritikern zufolge auch das Thema, welches einem durch die Vorlesung näher gebracht werden soll: unbekannt.

Ein Sprecher auf mehrere hundert Zuhörer. Zugegeben: Allokativ ist die Vorlesung hocheffizient. Zumindes wenn man annimmt, dass am zuhörenden Ende ein marginaler Funke zündender Erkenntnis ankommt. Diese „Effizienz“ wurde der Vorlesung als Lehrmethode al-

lerdings erst später durch findige BildungsökonomInnen attestiert. Der ursprüngliche Gedanke ist ein anderer.

Als die Geschichte der Universitäten, wie wir sie kennen, im elften Jahrhundert ihren Anfang nimmt, ist man noch über 300 Jahre von Gutenbergs Erfindung des massentauglichen Buchdrucks entfernt. Bücher können nur mit enormem Aufwand (zum Beispiel, durch Abschrift) vervielfältigt werden und sind daher rar. Die Lehrenden lesen aus den streng gehüteten Wissensquellen den Studenten vor. Schon damals eine einseitige Angelegenheit.

Und heute? Spuren des Fortschritts zeichnen sich ab: Powerpoint, technikgestützte Akustik und (dank ausgeklügelter Sehhilfen) „freie“ Vorträge. Hat der technische Fortschritt die Vorlesung revolutioniert? Mitnichten. Das Format ist bis auf ein paar vereinzelt gestattete Fragen der Studierenden, einseitig geblieben: Der Dozent spricht und die Studierenden hören möglicherweise zu, schreiben optional mit und vollziehen bestenfalls nach. Auf der zuhörenden Seite der Gleichung stecken viele Unbekannte, welche

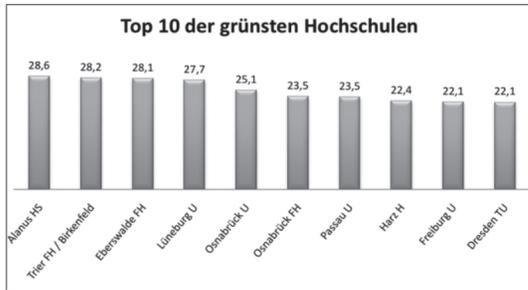
über den Lernerfolg entscheiden. Denkt die schweigende Masse wirklich mit? Klausuren sind hier nur von indirekter Aussagekraft. Denn die Vorbereitung kann auch gänzlich ohne Vorlesungsbesuch gelingen.

Damit sich der Besuch der Vorlesung trotzdem lohnt, greift man engagierter Dozent in die didaktische Trickkiste. Ein Merkmal verbindet die darin enthaltenen Methoden: Interaktion. Christian Spannagel, Professor für Mathematik und Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, hat erkannt, dass der Erkenntnisgewinn einer Vorlesung drastisch erhöht werden kann, wenn man die Studierenden dazu bewegt, das Thema vorzubereiten. An sich ist das ein alter Hut, seine Vorgehensweise macht aber Gebrauch von den technischen Erregenschaften unserer Zeit. Dazu nahm er kurzerhand seine Vorlesungen auf und stellte die Videos anstatt langweiliger, fremder Texte den nächsten Semestern zur Verfügung. Die so gewonnene Zeit in der Veranstaltung wird dann zum Diskutieren und Üben von Aufgaben genutzt. Dies geschieht mit Hilfe des „Aktiven Plenums“. Ein

Student kommt nach vorne, moderiert die Meldungen im Hörsaal und hält die Lösungsschritte an der Tafel fest – der Dozent zieht sich zurück und greift dann ein, wenn es nötig wird. „Das ganze Konzept weist den Studierenden eine hohe Selbstständigkeit und Selbstverantwortung zu – und genau das will ich auch unterstützen und bewirken“ steht dazu in seinem Blog. Einen anderen Weg beschreitet Professor Kai-Uwe Schnapp an der Uni Hamburg. Das Konzept, inspiriert durch Quizshows und an amerikanischen Unis erprobt, ist so simpel, wie unterhaltsam: 300 kleine Fernbedienungen, sogenannte „Clicker“, finanziert aus rund 10.000 Euro Studiengebühren, Fragen mit vier Antwortmöglichkeiten, von denen eine richtig ist. Die Studierenden kriegen kurz Zeit zum Nachdenken und können sich gegenseitig beratschlagen, dann wird abgestimmt. Die Antworten werden sekundenschnell ausgewertet und die Prozentverteilungen erscheinen in der Powerpoint-Präsentation Schnapps. So kann der Dozent schon vor den Klausuren sehen, ob die Gelehrte auch verstanden wird – oder ob es weiterer Erklärung bedarf.

Fair Trade versus Fast Food

Deutschlands grünste Hochschulen



2010 war die Uni Bayreuth leider nicht unter den Top 10

Quelle: utopia.de

der die Lehranstalten nach ökologischen Kriterien bewertet werden. „Die Hochschulen haben eine Vorbildfunktion bei Nachhaltigkeit und Umweltschutz“, sagt Lisa Spier, die in München „Management sozialer Innovationen“ studiert. Denn vom täglich Tausende Menschen zusammen-treffen, sei die Hebelwirkung für den Klima- und Umweltschutz besonders groß.

Hochschulvergleiche gibt es mittlerweile zwar für jeden erdenklichen Bereich. Die Qualität der Lehre, Forschungsleistungen, die Bibliotheksausstattung – selbst die Mittagsmenüs der Unis wurden bereits in eine Rangliste gepresst. „Ökologie wird aber oft nicht angesprochen“, kritisiert Michael Gelhaus. Um genau einschätzen zu können, wie aktiv sich die Universitäten um den Umwelt-

schutz kümmern, wenden sie sich an die Menschen, die sich mit den Unis am besten auskennen: alle ordentlich in Deutschland eingeschriebenen Studierenden. Jeder immatrikulierte Student kann per Online-Formular das Umweltengagement an den Unis einschätzen. Anschließend werden die Fragebögen ausgewertet, damit Utopia Deutschlands grünste Hochschule 2011 küren kann. 2009 haben gleich zwei Hochschulen den Titel „grünste Hochschule“ errungen: die Fachhochschule Eberswalde sowie die Uni Witten-Herdecke. Die Uni Bayreuth landete damals in den Top 10. Im Jahr 2010 kam die Alanus Hochschule bei Bonn auf den ersten Platz. Die Uni Bayreuth ist leider nicht mehr in den Top Ten zu finden.

Das grüne Hochschulranking auf Utopia wurde zusammen mit einer

Gruppe Studenten der Hochschule München und dem Strascheg Center for Entrepreneurship unter Anleitung von Professor Peter Dürr entwickelt. In zehn Fragen werdet ihr nach euren Erfahrungen im Hochschulalltag befragt. Der Katalog berührt Themenfelder wie Energiesparen und Raumtemperierung genauso wie sparsame Verwendung von Wasser und reicht bis zum Speiseplan der Mensen und der öffentlichen Verkehrsanbindung. Der Fragebogen ist unterhaltsam konzipiert und genügt gleichzeitig wissenschaftlichen Anforderungen. Um möglichst viele Ideen und Denkanstöße in ihr Ranking einfließen zu lassen, arbeiten die Münchner Studenten im Web 2.0. Auf der Internetplattform Utopia gründeten die Münchner Studenten eine Online-Gruppe, in der jeder registrierte Nutzer mitdiskutieren und mitarbeiten kann. Die Mitglieder der Internetplattform des Umweltengagement an den Unis teilen sich rege am grünen Hochschulranking und berichten über eigene Erfahrungen an ihren Studienorten. Über ungenießbares Bio-Essen in der Mensa, fehlende Mülltrennung und erstaunlich viel „Fastfood an den Futterkrippen“ beschweren sich die Uni-Nutzer. Viele Studenten berichten aber auch, was ihnen positiv an ihrer Uni auffällt: Fairtrade-Kaffee, Semestertickets und ein großes Netz an Fahrradwegen.

Mehr Infos gibt es unter www.utopia.de/hochschulranking.

Partybier Bayreuther Prägung

Drei BWL-Studenten bieten im Rahmen des 5 Euro Business eine Bierflasche mit Zusatznutzen an



Tilman Kunst, Stefan Hemza, Alexander Fischinger bei der Arbe Foto:Tilman Kunst-

Das „5 Euro Business“ ist ein von der Universität Bayreuth und der lokalen Wirtschaft unterstütztes Projekt für Studenten, die das gelernte Theoriewissen auch einmal in die Praxis umsetzen wollen oder einfach nur Interesse an der Unternehmensgründung haben. Am Ende winkt neben den Credit Points die Aussicht auf ein Preisgeld – in jedem Fall aber viel Erfahrung. Das Projekt erfordert nämlich ein großes Maß an Eigeninitiative und fördert die Teamfähigkeit.

(cab) Schon vor einem Jahr fand das 5 Euro Business statt. Die Gewinner des Wettbewerbes lieferten Bier zu den Spielen der damals stattfindenden Weltmeisterschaft und konnten damit die Jury überzeugen. Auch die Zweitplatzierten mit ihren T-Shirts, Pullovern und Taschen der Marke „I love BT“ prägten das Bild der Uni.

Ein Jahr später startete am 2. Juni um Mitternacht zum wiederholten Mal die Unternehmensphase für 14 konkurrierende Teams. In den kommenden sechs Wochen müssen sie sich auf dem Markt behaupten. Ein Team des diesjährigen Wettbewerbes ist die „Creative Beer Bayreuth GBR“. Wie die anderen Teams auch durchliefen die drei Gründer Alex, Stefan und Tilman zuerst eine Theoriephase, in der in Seminaren über Projektmanagement, Schutzrechte und Marketing informiert wurde. Dann aber fiel der Startschuss, und seit Anfang Juni arbeitet das Team mit Eifer

und Enthusiasmus an der Umsetzung seiner Idee. Die drei BWL-Studenten bieten eine Mischung aus Produkt und Dienstleistung an. Sie vertreiben individuell gestaltete Bierflaschen und einen Partykasten, dessen Etiketten mit Rätseln, Zitaten und lustigen (Trink-)Spieletipps versehen sind. Interessenten können sich auf einfachem Wege ihr Wunschfoto und einen Spruch auf ihrer Einzelflasche oder einem ganzen Kasten bestellen. „Die Einzelflasche eignet sich hervorragend als kleines Geschenk, beispielsweise zum Geburtstag“, findet Alex (BWL, 4.Semester) – einer der Projektgründer. Die Lieferzeiten sind kurz und die

Preise deutlich niedriger als bei der Konkurrenz. „Da wir Studenten als Zielgruppe haben und vor Ort angesiedelt sind, können wir die Kästen auch mit nur einem geringen Aufschlag weitergeben“, berichtet Tilman (ebenfalls BWL, 4. Semester). Der originale Partykasten ist eine gute Gelegenheit, um auf einer Feier gleich ins Gespräch zu kommen – so wirbt das Team für seine Idee. Der erste Großabnehmer der speziell designten Bierflaschen war die Mensa der Uni Bayreuth. Einige wenige Flaschen sind noch im Kühlschrank der Cafeteria zu finden. Weitere Informationen gibt es unter www.5euro-business.de/.

Sollen Vorlesungen abgeschafft werden?

Die Redakteure des Tip im Fightclub

Die Vorlesung ist die rentabelste Lehrmethode, findet Rebecca.

(rb) Was wäre die Uni ohne Vorlesung? Sie ist die älteste Form der universitären Lehre und immer noch die Lehrmethode bei der man am meisten lernen kann – auch wenn viele Studenten anderer Meinung sind. Die Qualität einer Vorlesung hängt zugebenermaßen stark von dem verantwortlichen Dozenten ab. Aber das ist auch bei allen anderen Lehrformen der Fall. Niemandwo erhalten Studenten so viel Wissen, welches sie sich bei anderen Lehrformaten zum Beispiel durch das lange Lesen von Texten erst mühsam zusammensuchen müssen. Einführungsveranstaltungen sind auch vorteilhaft, wenn sie via Frontalunterricht gehalten werden. Dadurch wird verhindert, dass Studenten, die das Thema noch nicht kennen, bei ihrer ersten Recherche auf die falsche Fährte geraten. Der Besuch von dem einen oder anderen Seminar ist natürlich notwendig, um ein Thema zu festigen. Bei einer Vorlesung ist es jedoch auch möglich, neue Ansätze zu präsentieren

Vorlesungen sind veraltet, findet Bastian.

(bb) Der Modus der Vorlesung hat sich seit dem Beginn der modernen universitären Bildung in Deutschland mit dem Ende des zweiten Weltkriegs grundlegend verändert, genau wie die Rolle des Professors und die von Prüfungen. Die Vorlesungen, welche die ersten Nachkriegsstudenten hörten, bestanden fast ausschließlich – nomen est omen – aus dem Vorlesen von Manuskripten. Der Professor stellte die Ergebnisse seiner Forschung vor, sein Interesse an der Weiterbildung der Studenten hielt sich in Grenzen. Das hat sich gewandelt: In heutigen Vorlesungen sind die Professoren Pädagogen, die auf die Fragen und Belange der Studierenden eingehen. Die Universität ist – sicherlich mit Ausnahmen, aber grundsätzlich sehr begrüßenswerter Weise – von einer hierarchischen zu einer funktionalen Institution geworden. Im Sinne dieser Entwicklung ist es jetzt notwendig, die geänderte Ausrichtung der Institution Universität auch konkret im Modus der Lehrveranstaltungen umzusetzen. Wie sieht denn

gestaltung und des Designs freuen sich die drei Bierliebhaber. Die Konkurrenz schläft natürlich nicht. Die anderen diesjährigen Teams im „5 Euro Business“ bieten personalisierte Kinderbücher im Internet, Klappstühle mit Tischvorrichtung zum Arbeiten, einen Partylieferservice, den Entwurf von studiengangsbezogenen Armbändchen, ein Rabatt-Armbändchen für Lokale und Einzelhändler in Bayreuth, interaktive Events zum (Neu-)Entdecken der Stadt für verschiedene Zielgruppen, ein Onlineportal, auf dem Bayreuther Gastronomen Gutscheine zum Ausdrucken als App auf dem Smartphone anbieten können, die Entwicklung und Vermarktung eines haftdicht abgeschlossenen und platzsparenden Behälters für benutzte Zigarettenfilter, ein Onlineportal mit allen Arztpraxen Bayreuths, eine Freizeitagentur, ein Freizeitskript, den Vertrieb eines unbekanntes Asia-Produkts aus dem Bereich Gesundheit sowie eine Wohnungsvermittlung via Internet an.

Am 25. Juli präsentieren die Teams zusammen mit den Veranstaltern „HOCHSPRUNG“ und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. ihre Ideen vor der Jury. Die Entscheidung wird spannend, denn so viele Ideen wie in diesem Jahr sind in Bayreuth noch nie an den Start gegangen.

Weitere Informationen über das Projekt gibt es unter <http://www.5euro-business.de/>.

der Besuch einer Vorlesung durch ein Semester hindurch aus? In den ersten zwei Monate sitzt man drin und hört sich an, was erzählt wird, um dann im letzten Monat geballt den Stoff zu pauken, der zur Klausur gebraucht wird. Auch wenn es anders vorgesehen ist, de facto ist das der Zyklus, den der Modus Vorlesung bewirkt. Mit Lernerfolg und -effizienz hat das sehr wenig zu tun.

Man mag jetzt einwenden, dass es ja wohl am Ehrgeiz jedes einzelnen Studierenden läge, wie effizient er lernt. Das stimmt sicherlich, aber die Gegenfrage sei erlaubt: Wollen wir denn wirklich ein System, das es uns schwer macht, wo es doch auch einfacher ginore? Denn die Alternative steht bereit: Das Seminar. Ohne Klausur am Ende, dafür vielleicht mit kleineren Zwischentests verteilt über das Semester. Durch Diskussionen ist es möglich, über das sture Ich-erzähle-Du-lernst hinauszugehen. Dieses Darüberhinausgehen ist es, was wir mit moderner universitärer Bildung erreichen wollen. Das Festhalten an einem überholten Veranstaltungsmodus ist sicher kein Schritt zu diesem Ziel.

Schon gewusst?

Das Haremädchen und der Wein

(cab) Wer heute das Wort „Wein“ hört, denkt vermutlich an Frankreich, Italien oder Griechenland (in hiesigen Breitengraden vielleicht auch an die Weinberge des Mains). Als Ursprungsland des Weins gilt jedoch Persien – heutiger Iran. Laut einer Legende wurde der Wein um 2500 vor Christus „entdeckt“. Der damalige persische König Dschamschid liebte Trauben und lagerte sie in seinem Keller. Einige vergoren jedoch und strömten einen als unangenehm empfundenen Geruch aus. Aus diesem Grund wurde davon ausgegangen, dass sich in böse Geister in der Flüssigkeit angesiedelt hatten. Zu der gleichen Zeit war ein verbanntes Haremädchen, so unglücklich, dass sie versuchte Selbstmord zu begehen indem sie von dem verhexten Traubensaft trank. Natürlich starb sie nicht.

Als sie den König über den angenehmen berausenden Effekt des Gebraus in Kenntnis setzte, erlangte sie nicht nur seine Gunst wieder – der König erklärte den neu entdeckten Wein sogar zu seinem Lieblingsgetränk. Das ist natürlich nur eine Mythese (in einer anderen Version versucht die Königin höchstpersönlich Selbstmord zu begehen, weil sie unter schrecklichen Kopfschmerzen leidet und wird durch den Wein von ihrer Qual geheilt).

Eine vertrauenswürdiger Quelle ist der griechische Historiker Herodot. Ihm zufolge soll Wein unter der Achaemeniden-Dynastie (559–331 vor Christus) in Persien so beliebt gewesen sein, dass die Perser ihn sogar zum Füllen von wichtigen Entscheidungen benutzten. Ein Beschluss galt als tauglich, wenn er im weinseligen Zustand getroffen und bei Nüchternheit bestätigt wurde – manchmal auch in umgekehrten Fällen. Ein besonders gerühmter Wein war der Shiraz der in der gleichnamigen Stadt in Persien produziert wurde. Zwar ging mit der muslimischen Machtübernahme im Jahre 641 ein Alkoholverbot einher. Wein wurde trotzdem weiter produziert und getrunken. Erst mit der Islamischen Revolution im Jahr 1979 kam es zu einem Ende der Weinkultur im Iran. Nur noch ein geringer Prozentsatz der 270.000 Hektar Rebfläche wird für Weinbau benutzt. Die Trauben werden an Nachbarländer verkauft, zu Wein verarbeitet und kommen nicht selten als Schmuggelware wieder zurück über die Grenze.

– Anzeige –

WunderBar

JEDEN DIENSTAG

Karaoke
BE THE STAR Night

über 5000 Titel zur Auswahl

Die Jury ist das Publikum

Eintritt frei

Happy Hour Time

PLASMA-ZENTRUM BAYREUTH
MAXIMILIANSTR. 80 / 82, 2. OG
95444 BAYREUTH
TEL. 0921 / 404-2350

ÖFFNUNGSZEITEN
MO, DI, DO 9:00h – 18:00h
MI 11:00h – 18:00h
FR 9:00h – 18:00h
OHNE VORANMELDUNG!

KEDPlasma
KEDRION GROUP

WWW.KEDPLASMA.COM

ERLANGER STR. 2
95444 BAYREUTH

– Anzeige –

DEINE SPENDE IST VIEL WERT!

KOMM PLASMA SPENDEN!

PLASMA-ZENTRUM BAYREUTH
MAXIMILIANSTR. 80 / 82, 2. OG
95444 BAYREUTH
TEL. 0921 / 404-2350

ÖFFNUNGSZEITEN
MO, DI, DO 9:00h – 18:00h
MI 11:00h – 18:00h
FR 9:00h – 18:00h
OHNE VORANMELDUNG!

KEDPlasma
KEDRION GROUP

WWW.KEDPLASMA.COM

– Anzeige –

wasserfeifenmarkt.de
maximilianstrasse 13
bayreuth

HI HA MARKT

managed by **GMP**

Therme OBERSEES
Badewelt & Saunaparadies

in der Fränkischen Schweiz

95490 Mistelgau Obernsees
Telefon 0 92 06 / 993 00 0
www.therme-obernsees.de